



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**Num XL. EXTRACT-Schreiben...Getruckt den 18. Maij.
Anno 1690.**

1690

angekünd. Beil. zu Z 113/1690/Nr. 20

Num XL:

EXTRACT- Schreiben

Auß Wien/Paris/vnd Warschau.

Getruckt den 18. Maij.

Anno 1690.

Extract-Schreiben Anno 1690.

Wien den 11. Maij.

Es wil vor gewiß verlaufen / daß **Ihro**
Churfürstl. Durchl. in Bayern diser **La-**
gen zu Larenburg all incognito sich einfinden
werde/umb mit **Iho Kayf. Majt.** sich wegen
der **Kriegs Operationē** so in diser bevorstehē-
de **Campagna wider Frantreich** vorgenommen
werden sollen/zu unterreden und sich so gleich
widerumb in das **Reich** zu erheben / und die
Haupt-Armee zu commandiren. Gleich nach
den **Pfingst-Ferien** wird der **General Feld-**
marschal Caprara sich an den **Rheinstromb**
verfügen/vmb aldorten indessen alle gute An-
stalt vorzuführen / und scheinet / daß **Ihro**
Kayf. Majest. anstatt des **Herzogs zu Loth-**
ringen zu dero **General Leutenant** einen ande-
re **Generaln** schwerlich biß zu **Ende** diser **Cam-**
pagna resolviren und benominiren werden.
Man hat durch eine von dem **General Heuß-**
ler

let auß Sibenburg anhero expedirten Ex-
pressen. Curier die eigentliche Nachricht er-
halten/ daß allererst den 26. verwichenē Mo-
nats Aprilis die nach Bulgarien destinierte
Troppen von bannen außgebrochen seyn/ der
Ursachen/ weilen gedachter General zuvor an
denen Orten / wodurch sie zu marschiren kom-
men/ das benötigte Proviant zuführen las-
sen müsten / zumahlen alle Dorffschaften von
denen Inwohnern verlassen / welche we-
gen besorgenden Tartarischen Einfall mit ih-
ren besten Sachen sich in die anliegende Wäl-
der versteckt und salviret hätten. Von Nissa
wird geschriben/ daß die Schiffahrt durch den
Gegentrib auß der Morava biß an die Be-
festung eingerichtet / und bereits aldort einige
Schiff zugeländtet hätten / also daß nunneh-
ro mit geringem Unkosten das Proviant und
Kriegsmunition dorthin gebracht werden
könne. Die umb Sophia ligende Dorffschaf-
ten hätten durch einen Expressen umb Kay-
serliche Protection angesucht / weilen sie sich
wegen der Tartarn Herausfunfft besorgeten/
daß

daß man ihnen einige Dörffer bey denen Unt-
serigen assigniren solle/ also sie sicher wohnen
könnten/ Ingleichen hätten auch zwey Bassen/
und zwar ein jeder mit 150. Mann sich zu Pi-
roth gestellt/ und unter Kayserliche Protection
angenommen zu werden verlangt / so wäre
auch ein Abgeordneter von denen Albanesern
bey dem General Veterani angelangt / und
ihne versichert/ daß die Inwohner in Albanien
bey der Ihro Kayserl. Mayt. abgeschwornen
Treu beständig verharreten / und nicht mehr
wünschet / als daß die teutsche Soldatesca
sich selbiger Orthen nähern möchte / da sie
dann so gleich die Bassen ergreifen / und wi-
der die Türcken aussitzen wurden. Zu Sophia
wurden die Thor verbollwercket / und mit
Schanzen/ auff welche man bereit Stuck füh-
ren könne/ umgebē/ und zeige der Feind sich/
als wann er mit seiner meisten Macht Widin
zu Wasser und Land belägern wolle.

Ein anders auß Wien vom obigen dato.

Am verwichenen Montag haben sich beyde Kay-
serliche Majestäten von Layenburg nach Neustatt er-
hoben/ und folgenden Tags widerumb alda zuruck an-
kom.

Hernach / an welchem Tag die Heislerische Tropfen
zum Tragoner Regiment nebenst viler Muntirung zu
Wasser gegen Ungarn abgeführt worden / Ihr Durchl.
Prinz Louis von Baden wohnen denen Kriegs-Con-
ferentien noch continuirlich bey / welche ehist von hier
in Böhmen / vnd von dannen ferner in Ungarn zu der
Commando gehen werden. Von Nissa melden letzere
Brieff vom 28. Passato / daß der Machomet Bassa zu
Poza 1500. Mann hinterlassen / mit den übrige 4000.
Mann aber gegen den Bosnier Paß Mitrovitz geru-
cket / nach Anmarsch des Kaiserlichen Oberhauptmans
Antoni aber zuruck gangen / etlich Tag hernach biß
nach Bania wider gangen / doch wegen des tieffen
Schnees das Gebürg nit passirn können. Der Ungar-
rische Parthengänger Paudi hat mit 20. Mann 14
Tag lang hinter Sophia verborgen gestreift / vnd des
nen Feinden grossen Schaden gethan / ist endlich über-
mannt vnd biß auff 10 Gefangne niedergemacht wor-
den / ihm / weilten er sich so tapffer defendirt / haben sie
zwar Quartier geben wollen / so er nit angenommen /
sondern so langer sich rühren können / gewehret. Ein
Parthey von Belgradzet hat einiges Schlachtviech
nebens einigen gefangenen Türcken zuruck eingebracht /
die alte Leuth aber niedergemacht / vil Viechs vnd 12.
Gefangene bekommen / haben aber wegen grossen
Schnees nur 400. stück Viechs darvon gebracht.

Warschau vom 26. April

Jede Verlängerung des Reichstags zieht wider
rumb

rumb ein andere nach sich / vnd die letzte wird sich eben-
falls biß auff nächsten Sambstag extendirn / vnd he-
nach wird man noch nit wissen können / wie bald sich et-
wan diser Reichstag enden möchte. Jederman ver-
wundert sich / daß Ihro Königl. Majestät ein so vnge-
wöhnliche Gedult wegen diser Verzögerungē erzeigen
thun. Die Mißverständnussen / so sich wegen deß Lit-
tauischen Feld-Generalen ereignet haben / erforderten
allein zu deren Hinlegung ein ganze Wochen. Und nach-
dem man mit diser fertig geworden / erhuben sich ande-
re grosse Schwierigkeiten wider den Littauischen Groß-
Schatzmeister; man glaubt aber es sehen auch dise zu-
recht gebracht. Weiln dann so lange Zeit der Reichs-
tag gewehret / seynd etliche Landbotten gezwungen
worden von hier abzureisen / vmb willen ihnen an dero
gehörigen Unterhaltungs-Mittlen ermanglen wollen.
Und dise Prolongationen bringen grosse Hindernus-
sen in denen Kriegs-Affairen / vnd zwar darumben / daß
man zu rechter Zeit nit in das Feld gehen kan. Unter-
dessen prävalirn sich die Tartaru diser Gelegenheit / vnd
thun ihrer Gewonheit nach starck außlauffen / wie sie
dann schon etliche Dörffer vmb Saminied herumb
würcklich ruinirt / vnd einige Resistenz nicht gefunden
haben.

Der Französische Minister du Tell bleibt immer
allhier in der Statt sitzen / vnd weiß man noch nicht ge-
wiß / wie bald er sich auff die Reiß machen möchte / daß
er ein-

er einstens auß diesem Königreich abziehen wolte. Un-
terdessen aber enthaltet er sich nit/noch wie anvor/ sein
Ministerium zu exerciren.

Paris den 22. April.

Nachdeme sich die Dauphinin verschiener Tagen
von einem Apoxtem liberirt/ wurde selbige zimlich ent-
leichtert/ vnd hoste man dabeh/ daß die Reconvalescenz
gar wol erfolgen wurde. Es lame aber hierüber ein sol-
che Schwachheit/ daß man nichts anders als den bald
erfolgenten Todt zu besichtigen hatte. Derowegen dero
selben vornembster Eleemosynarius der Bischoff de Meu-
se den 19. diß gegen den Abend die H. Letzte Delung ad-
ministrirt/ vnd den andern Tag hinnach in dero Zim-
mer Weß gehalten/ vnd zugleich das S. Viaticum geraicht;
Gegen Abend darauff gesegnete die Dauphinin diß
Zeitliche / vnd verschiede in Gott seliglich. Solgenten
Tag frühe wurde Dero Herz à Val di Grazia, vnd über
8. Tag der Leichnamb nach S. Dionysi gebracht/ dahin
auch der Königl. Hoff von Versailles auffgebrochen.
Vor Ihrem Todt hatte sie den König/ einen Diamant
vnd dem Dauphin deßgleichen einen andern für ein Ge-
schend zu acceptirn/ vnd selbige für ein Angedencken am
Finger zu tragen; welche beyde Diamant von einem
kostbaer Wehrte warē. Die übrige Daminten hat Sel-
bige Ihro Churfürstl. Durchleuchtigkeitē von Bayrn
vnd Cöln/ auch der Prinzessin von Toscana verordnet:
Andere Edelgestein/ Gold vnd Silberwerck aber / so
auff

auff 25000. Lire estimirt werden / der Madamofella,
Vansolla. Und 1500. Doppien dero liebft: vnd vertrau-
tisten Persohnen auch 1000. dem Beichtvatter zu
vertheilen. Durch disen Todt seynd vnterschied-
liche Chargen vacirent worden / welche benläuffig
auff 3. Million auftragen / vnd die jenige zu entrathen
haben / so in dergleichen Bedienungen gestanden seynd.
Deß Königs Kleidung wird seyn Aschengrau mit ei-
nem schwarzen Best : dessen Hoffstatt aber wird die
Klag nit anziehen ; Jedoch aber werden deß Dauphins
würckliche Ministri vnd Officier die Traur anlegen.

Der Bayrische Abgeordnete / hat vor der Dauphi-
nin erfolgten Todtsfall schriftliche Antwort zuruck ge-
bracht / vnd zugleich daß derselbe alles Gutes Tracta-
ment empfangen / vnd mit der Dauphinin zu reden
jedestmals freyen Zutritt gehabt hätte.